

## Rundwanderwege im Deister 1 - 5

Nr. 1: 2,5 km

Nr. 2: 4,5 km

Nr. 3: 6,0 km

Nr. 4: 5,5 km

Nr. 5: 8,5 km

Über die Rundwanderwege 4 und 5 sehen Sie Bad Nenndorf aus einer anderen Perspektive. Von der Nenndorfer Höhe über die Bückethaler Landwehr durch die gepflegten Dörfer Waltringhausen / Riehe wandern Sie durch die Feldmark auf gut markierten Wegen zurück nach Bad Nenndorf.

Abweichend von den Rundwegen gibt es auch die herrlichen Waldwanderwege im östlichen Deisterbereich, zum Beispiel den Haster Grenzweg, die Lange Bahn nach Hohenbostel (Walhalla) und die Königsallee zum Naturfreundehaus Barsinghausen.

### Wegstrecken / Fußwege:

Bad Nenndorf - Hagenburg 14 km

Bad Nenndorf - Steinhude 17 km

Bad Nenndorf - Wunstorf 12 km

Bad Nenndorf - Steinhude - Wunstorf - Bad Nenndorf 40 km

### Wandervorschläge:

Von der Kurpromenade

- zur Nenndorfer Höhe ca. 10 Minuten
- zur Cecilienhöhe ca. 30 Minuten
- zur Mooshütte ca. 40 Minuten
- zur Bantorfer Höhe ca. 50 Minuten
- zur Teufelsbrücke ca. 90 Minuten
- zur Rodenberger Hütte ca. 100 Minuten
- zur Kreuzbuche ca. 115 Minuten

Je nach Gehtempo sind Abweichungen einzukalkulieren.

### Empfehlenswerte Aussichtspunkte:

Mit Blick auf das fruchtbare Calenberger Land bis weit hinüber zum Steinhuder Meer, das bei guten Sichtverhältnissen silbern glänzend zu erkennen ist:

Nenndorfer Höhe	an der Buchenallee, am Rande des Kurparks (Galenberg)
Strutzberg, Turm	zugewachsen, keine Fernsicht mehr möglich
	Rundwanderwege 1 - 3 (westlicher Deister)
Schöne Aussicht	am Rundwanderweg 2
Bantorfer Höhe	am Rundwanderweg 2
Rodenberger Hütte	Anschluss an Rundwanderweg 3

## Prächtiger Deisterwald

Der üppige, prächtige Hochwald des Deisters, vorherrschend sind Buchen und Fichten, ist auf dem fruchtbaren Wealdenton entstanden. Hauptmasse des Gebirges ist ein feinkörniger Sandstein, der vielerorts auch Kohlenflöze umschließt.

Abbaugelände sind auch heute noch zu erkennen. Den tiefer liegenden Salz führenden Schichten und bituminösem Schiefer verdankt Bad Nenndorf seine berühmten Schwefelquellen.

Vom Kurort bis zu den Ausgangspunkten Cecilienhöhe, Mooshütte und Heisterburgweg sind die Wege leicht ansteigend - vom 90 m auf 146 m Höhe. Von dort erreicht der Rundwanderweg 3 über die Teufelsbrücke eine Höhe von 270 m mit Anschluss zur Kreuzbuche auf 319 m.

Die über die Kreuzbuche hinaus gehenden ausgeschilderten Deisterwanderwege führen von dort nach Lauenau (5,1 km), nach Barsinghausen (4,5 km), zum Nienstedter Pass, vorbei am Fernmeldeturm und dem bewirtschafteten Nordmannsturm (5,5 km). Die weiter führenden Wege bringen den Wanderer von der Kreuzbuche bis Springe (9,5 km) und Bad Münster (11 km).

### Zur Heisterburg (Ruine) über Rundwanderweg 3 und E1 (X1)

Das Kernwerk der Heisterburg war eine fast quadratische Umwallung mit außen vor gelagertem 2,50 m tiefen Graben. Die Wallaußenfront bildete eine Mauer von 1,70 m Höhe, die jetzt noch in Resten vorhanden ist. Im Innenraum befanden sich mehrere einräumige Gebäude. Mehrere Wallzüge östlich und westlich des Kernwerkes gehörten zum System der Heisterburgbefestigung. Es gibt noch mehrere Befestigungen dieser Art in der näheren und weiteren Umgebung, die alle im 9. und 11. Jahrhundert entstanden sind.

In den ausgedehnten Befestigungsanlagen konnten die Erbauer und die umwohnende Bevölkerung in Zeiten der Gefahr Schutz finden und ihre bewegliche Habe - insbesondere Vieh - unterbringen.

Viele Forscher haben sich mit der Geschichte dieser Burg, die eine ungewöhnlich sorgfältige Befestigungsanlage darstellte, beschäftigt. Die meisten Forscher meinen, dass es einstmals eine Königsburg Karls des Großen war oder als Verpflegungslager für die Heere diente. Andere sind der Auffassung, dass hier die letzten Schlachten der Germanen gegen die Römer statt gefunden haben, bevor die Römer unsere Gegend verließen und ihre Verteidigungslinie mit dem Limes aufbauten.

### Sehenswertes

Das frühere Landhaus „Bergleben“ war einstmals Alterssitz des Grafen Wilhelm zu Schaumburg, der auch die Inselfestung im Steinhuder Meer errichten ließ und auch noch heute als Befreier Portugals gefeiert wird. Das Landhaus, das er seiner Zeit in den Rehburger Bergen bauen ließ, um sein ruhmvolles Leben in philosophischer Einsamkeit zu beschließen, wurde nach seinem Tode - ende des 18. Jahrhunderts - dort abgerissen und in Bad Nenndorf (heute Hauptstraße / Ecke Kurhausstraße) wieder aufgebaut. Um 1790 wurde in diesem Haus die damals schon privilegierte Apotheke untergebracht.

Das 1806 errichtete Schlösschen war einst Sommersitz des Kurfürsten Wilhelm I.

Ab 1807 wohnte dort Napoleons Bruder Jérôme, dem auch die Einführung des Schlammbadens zu verdanken ist.

Zwischen dem Schlösschen und dem ehemaligen Kurhaus erinnert noch heute eine steinerne Badewanne mit der Jahreszahl 1791 an ein ehemaliges Badehaus, das auf dem Grundstück des damaligen Kurhauses stand.

## Anno 1787 - 2009

Nach dem Gründungsjahr 1787 entwickelte sich eine rege Bautätigkeit. Mit der Planung für eine Nenndorfer Kur- und Badeanlage wurde Professor Simon Louis Du Ry, der unter Friedrich dem Großen wirkte, beauftragt. Die Parkgestaltung - nach englischem Vorbild - oblag dem Hofgärtner Georg Wilhelm Homburg.

Einige historische Gebäude gehören baugeschichtlich zu den bedeutendsten Schöpfungen des 18. Jahrhunderts im norddeutschen Raum.

Das kleine Logierhaus - das spätere Landgrafenhaus am Kurpark - ließ der Landgraf Wilhelm IX. und spätere Kurfürst Wilhelm I. zunächst für seinen eigenen Kuraufenthalt im Jahre 1790/91 erbauen. Nach seinem Tode wohnten dort hochgestellte Kurgäste.

Der kleine Brunnentempel im Kurpark, 1842 erbaut, ist ein historisches Schmuckstück, das immer wieder die Blicke auf sich zieht. Seine ursprüngliche Funktion hat die neue Schwefeltrinkbrunnenanlage im Haus Kassel übernommen.

Schon 1546 wurden die damals noch ungenutzten Schwefelquellen vom Arzt und Mineralogen Georg Agricola rühmend erwähnt. Aber erst zwei Jahrhunderte später hat die Bevölkerung die Schwefelquellen für sich nutzbar gemacht. Ebenso kamen von nah und fern kranke Menschen, um aus den „Wunderquellen“ heilsames Wasser zu schöpfen. Einige Universitäten beschäftigten sich von nun an ebenfalls mit dem Nenndorfer Heilwasser. Der Leibarzt der Königin Luise sprach von einer „wundersamen Gabe der Natur“ und der hannoversche Arzt Dr. Zimmermann, der Friedrich den Großen bis zu dessen Tode behandelte, schickte seine hannoverschen Patienten zur Kur nach Nenndorf. Dr. Christof Wilhelm Hufeland, der unter anderem auch Herder, Goethe und Schiller behandelte, bezeichnete Nenndorf als „einen der besten Plätze unter den Heilquellen Deutschlands“.

Landgraf Wilhelm IX. hatte 1786 kurz nach seinem Regierungsantritt Nenndorf besucht und sich für die Quellen interessiert. Er beauftragte Professor Schröder (seinerzeit Universität Rinteln), der ihn auf die Bedeutung der Quellen hingewiesen hatte, genaue Untersuchungen anzustellen. Aufgrund des Ergebnisses hat Wilhelm IX. 1787 die Errichtung eines Badehauses angeordnet und die ersten Logierhäuser eingerichtet. Er selbst hat 1789 das erste Mal in Nenndorf gekurt.

## Kirchliche Bauten

Die evangelische St. Godehardi Kirche, die ihren Namen nach dem Hildesheimer Bischof Godehard (960 bis 1036) trägt, nach dem auch der Sankt Gotthard Pass benannt ist, wurde 1848 bis 1853 nach den Plänen des Architekten J. E. Ruhl erbaut. Die im 12. Jahrhundert erbaute alte Kirche musste abgerissen werden. Der Erbauer der neuen Kirche bevorzugte den so genannten Rundbogenstil, der auch im Hannoverschen Bereich unter anderem durch den Architekten Laves heimisch geworden ist. Die St. Godehardi Kirche gilt als das am besten erhaltene sakrale Bauwerk dieses damals sehr bekannten Baumeisters. Die Orgel der alten Kirche wurde 1851 in die St. Godehardi Kirche übernommen. Heute besitzt sie ein modernes hochwertiges dreimanualiges Instrumentarium. Aber auch alte wertvolle Holzpfifen der alten Kirche erklingen noch heute in dem neuen Instrument.